

Romanze und Abenteuer

Von Escaf

Kapitel 11:

Dies ist Kapitel 1!!!!!!!!!!!!!!!

werd ich noch an die richtige Stelle rücken!!!!!!!!!!!!!!!

Romanze und Abenteuer(1)

Hitomi war nun schon seit 6 Jahren nicht mehr auf Gaia gewesen. Sie hatte Van lediglich in ihren Träumen gesehen, aber mehr auch nicht. Hitomi hatte nur noch drei Tage Schule, und dann ihren Abschluss i der Tasche. Sie dachte fastpausenlos an ihre Freunde Van(vor allem an ihn), Milerna, Allen, Merle und Dryden. Hitomi hatte sich sehr verändert. Nicht nur vom Aussehen her, man merkte auch an ihrem Verhalten, dass sie sich verändert hatte.Ihre Haare fielen ihr gerade über den Pound ihre weiblichen Rundungen hatten sich sehr zu ihrem Vorteil entwickelt. Gewachsen war sie natürlich auch ein Stück.Aber sie lebte sehr zurückgezogen, legte keine Tarotkarten mehr, und lernte nun ständig. In den Hofpausen in der Schule sah man sie nur noch mit der Nase in irgendeinem Buch durch die Gegend rennen, oder sie träumte, an ihren Lieblingsbaum gelehnt, in der Schule, von ihrem Van. Es blieb ihr auch nur eine ihrer Freundinnen treu. Das war Yukari. Sie wusste, das Hitomi etwas bedrückte. Aber Yukari dachte in dieser angelegenheit ausnahmsweise mal nicht ganz richtig. Hitomi war nicht deshalb deprimiert, weil Amano Japan vor sechs Jahren verlasse hatte, sondern weil sie seit sechs Jahren ihren Van nicht mehr in ihren Arme schließen konnte. Yukari dachte, dass sie in amano verliebt war, weil sie mit dem Leistungssport aufgehört hatte. Ihr sei die Freude daran vergangen, meinte sie jedesmal als Erklärung und winkte ab, wenn sie jemand mit diesem Thema nervte.

Van hatte sich auch sehr verändert. Die Haare ginen jetzt etwas über die Schultern-sie waren aber immer noch so unbändig wie vor sechs Jahren-, er war ziehmlich groß geworden und er hat sich eine gtuverteilte Muskulatur antrainiert. Er sah sehr gut aus, und immer wenn er in Fanelia spazieren gingen, sahen ihm die ledigen Mädchen hinterher und seufzen verträumt.

Erde,Japan:

Bei Hitomi zu Hause:

Es war Abend. Sie stand unter der Dusche und versuchte gerade ihre Haare zu Waschen. Da ihre Haare aber so lang waren, war das ziehmlich kompliziert. Während

sie mit ihren Haaren kämpfte, dachte sie darüber nach, wie Van reagieren würde, wenn er sie mit den langen Haaren sah.

"Oh Van....." sagte Hitomi in Gedanken versunken, als sie schließlich nach 1 1/2 Stunden aus der Dusche trat. Sie versuchte sich vorzustellen, wie er jetzt nach sechs Jahren aussehen würde. Währenddessen wollte sie zum Waschbecken gehen, aber sie rutschte auf dem nassen Fußboden aus und landete hart auf ihrem Hintern. Ihr tat alles weh. Sie vergaß schnell, wie sich gerade in ihrem Kopf das Bild von Van zeichnete. Sie beschloss sich nicht weiter den Kopf darüber zu zerbrechen und behielt ihn deshalb viel lieber so in Erinnerung, wie er aussah, als sie sich das letzte Mal sah.

Auf dem Weg in ihr Zimmer traf sie ihre Mutter. Ihre langen nassen Haare fielen ihr strehnig über ihre Schultern.

"Kannst du mir nachher mal helfen? Beim Haare flechten!" fragte sie ihre Mutter im Vorbeigehen.

"Ja, klar! Ich komm in ner 1/2 Stunde!"

In ihrem Zimmer zog sich Hitomi ihr neues Nachthemd an. Das Bild, das darauf war, hatte sie selbst gezeichnet. In einem Kopie-Shop (ich weiß nicht, schreibt man das so???) ließ sie schließlich das Bild auf ein blaues, Spagettie-Trägernachthemd drucken. Ihre Mutter staunte, als sie kam und betrachtete das Nachthemd neugierig. "Ist der Junge dein Werk?"

"Nein, ich habe ihn in meinen Träumen gesehen." log sie teilweise. Ihre Mutter begann mit dem Flechten. Sie schwiegen die ganze Zeit und Hitomi ließ ihren Gedanken freien Lauf. Wann sehe ich dich wieder? Hast du mich schon vergessen? Ich wünschte, ich wäre jetzt bei dir! Sie war so in Gedanken versunken, dass sie gar nicht merkte, wie ihre Mutter fertig wurde und das Zimmer verließ.

Gaia, Fanelia:

Van konnte seit Hitomi weg war kaum eine Nacht noch die Augen schließen. Er hatte Angst ihr verweintes Gesicht wieder zu sehen. Aber seit einiger Zeit sah er sie, wie sie zu Hause bei sich in ihrem Bett lag, und sich in den Schlaf weinen musste, dass sie überhaupt schlafen konnte. Er wusste, dass es ihr immer schlechter ging, er hatte sie noch nie so verweint gesehen. Aber er sah sie immer so, wie er sie damals kennen lernte. Er wusste nicht, ob sie sich verändert hatte. "Hitomi....." sagte er in die Stille seines Zimmers. "Was hast du nur? Warum geht es dir so schlecht?" Sie sieht so traurig aus, dachte er, dabei hielt er das Pendel fest in seiner Hand. Er musste auch feststellen, dass das Pendel viel heller leuchtete, als sonst und nun wusste er, warum sie so traurig war. Sie dachte an ihn.